

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Den angefertigten Bericht (mind. 2 Seiten) bitte per Mail als Word-Datei an annemarie.doepper@fau.de vom Referat für Internationale Angelegenheiten schicken. Danke für Ihr Engagement für die Nachfolger!

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	Bauer, Melanie
Studiengang an der FAU:	Medizintechnik
E-Mail:	
Gastuniversität:	Universidad Tecnica Federico Santa Maria
Gastland:	Chile
Studiengang an der Gastuniversität:	Bauingenieurwesen
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	WS 14/15

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)
Die Planung hatte bei mir damit angefangen, mir eine Universität in Lateinamerika auszusuchen. Aus verschiedenen Gründen bin ich dann an der Santa María in Valparaíso hängengeblieben. Da diese Uni ziemlich beliebt ist, habe ich mich bereits 1 Jahr vor dem Aufenthalt beworben. Was dazu zu tun ist, ist sehr übersichtlich auf der Seite des international office aufgelistet. Nach der Zusage von der FAU hatte ich dann noch mehrere Monate Zeit, bis die Bewerbung an der UTFSM stattfand. Es bleibt also genügend Zeit, alles zu erledigen.
2. Anreise / Visum (Flug, Bahn)
Bis die Zusage kam, hat es leider lange gedauert, sodass ich schon befürchtete, mein Visum nicht mehr beantragen zu können. Am besten, man hat schon alle Unterlagen bereit für das Visum, wenn die Zusage kommt. Die Visumserteilung ging dann sogar schneller als gedacht.
Den Flug hab ich auch schon vorher gebucht. Ich hatte kurzfristig ein relativ günstiges Angebot bei TAM gefunden. Es lohnt sich auf jeden Fall, etwas zu suchen und auch andere Flughäfen als den nächstgelegenen zu beachten.
3. Unterkunft (Wohnheim, privat)
Studentenwohnheime gibt es in Chile nicht. Die meisten Chilenen, die ich kennengelernt habe, wohnen zu Hause und pendeln jeden Tag. Aber es gibt auch viele WGs. Etwas zu finden ist nicht so schwer und sollte auf jeden Fall erst vorort erfolgen. Meist macht man mit dem Vermieter einen Termin am gleichen oder nächsten Tag aus. Zur Besichtigung sind üblicherweise nicht alle Mitbewohner da, und auch ein Fenster nach draußen im eigenen Zimmer ist nicht selbstverständlich. Aber weil es weniger Nachfrage an Zimmern gibt als Angebote, kann man quasi überall sofort einziehen.

4. Studium (Lehrveranstaltungen / Stundenplan) sowie Sprachkurse (kostenlos, kostenpflichtig) an der Gastuniversität
Bei der Bewerbung an der UTFSM soll man bereits ein paar Fächer angeben, die man hören will. Nach dieser Vorauswahl wird man dann einem Studiengang zugeordnet. Man kann diese Fächer am Semesteranfang aber abwählen und völlig andere wählen. Man hat 3 Wochen Zeit, sich alle möglichen Kurse mal anzuschauen und braucht am Ende 10 Credit-Punkte der UTFSM.
Die Vorlesungen sind sehr unterschiedlich. Manche sind wie in Deutschland, bei anderen ist der Unterricht eher praktischer. Auch die Notengebung ist verschieden. Es gibt Kurse mit mehreren Klausuren, Hausarbeiten, Präsentationen, Rechenaufgaben, Gruppenarbeiten, ...
Der freiwillige Sprachkurs vor dem Semester ist nicht ganz billig, aber für mich persönlich hat es sich schon gelohnt, um etwas in die Sprache reinzukommen und Leute kennenzulernen. Während dem Semester gibt es kostenlose Sprachkurse.
5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)
Jeder Austauschstudent bekommt einen chilenischen Tutor. Der hilft einem anfangs mit den formalen Sachen wie chilenischen Ausweis beantragen, Studentenausweis anfordern, ... Die Tutoren organisieren auch gern mal Parties oder Ausflüge.
Das international office der UTFSM begrüßt einen auch sehr herzlich und man wird von ihm immer wieder mal durch Mails über aktuelle Angelegenheiten informiert.
6. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)
Computerräume gibt es einige; Sie befinden sich fast alle im gleichen Gebäude. Normalerweise hat man auch kein Problem, einen freien Platz zu bekommen.
Das WLAN an der Uni ist eher schlecht, vor allem in den Pausen, wenn es alle nutzen. Aber für einfache Sachen reicht es aus.
Drucken kann man ebenfalls an mehreren Stellen.
Die Uni hat außerdem einen guten Fahrradparkplatz. Die Pförtner dokumentieren alles und sperren das Rad ab.
7. Alltag & Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)
Eigentlich jeder Austauschstudent kauft sich eine chilenische SIM-Karte. Man kann auch gleich dazu ein Handy kaufen. Das ist nicht teuer, wenn man ein altes Handy nimmt.
Mit dem Geldabheben hatte ich auch kaum Schwierigkeiten. Manchmal rücken die Automaten aber einfach kein Geld raus oder die Banken haben geschlossen. Ein Konto ohne Abhebegebühren lohnt sich auf jeden Fall.
In Chile gibt es viel zu sehen. Viele Austauschstudenten sind deshalb am Wochenende oder auch unter der Woche unterwegs. Aber auch Valparaíso ist sehr sehenswert. Bis man alle Hügel abgelaufen und Graffitis bestaunt hat, dauert es.
Das Essen in Chile konnte mich nicht so begeistern. Es ist fettig und ungewürzt. Ausnahmen gibt es natürlich immer. Auf jeden Fall sollte man das Fastfood probieren: Empanadas, Completos, Churazcos, ...

Die alkoholischen Getränke konnten mich da um einiges mehr überzeugen. Pisco wird hier zu jeder Gelegenheit getrunken, aber es gibt auch noch total leckeren Teremoto, Wein mit Früchten,...

8. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Stipendien gibt es soweit ich weiß nur von der deutschen Seite aus. Man kann sich auf der Homepage der FAU über die verschiedensten informieren.

Die Lebenshaltungskosten sind in Chile ähnlich wie in Deutschland. Nur das Obst und Gemüse auf dem Markt ist superbillig.

Das Reisen mit den unzähligen Fernbussen ist auch relativ billig und vor allem auch bequem. Um eine Nacht im Hostel zu sparen, kann man den Nachtbus nehmen.

Bei der Miete kommt es immer drauf an, aber generell ist sie etwas billiger als in Deutschland.

9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Schlechte Erfahrungen hab ich persönlich eigentlich nicht gemacht. Das "schlimmste" war, als mir mein Fahrradsattel geklaut wurde. Von vielen anderen habe ich aber mitbekommen, dass sie bestohlen wurden. Es wurden, teilweise unter Gewaltandrohung, Rucksäcke, Handys, Kameras,... geklaut. Man muss immer aufmerksam sein und auf seine Sachen aufpassen. Vor allem Nachts und in bestimmten Vierteln kann es gefährlich werden.

Ich hatte viele gute Erfahrungen. Das Highlight war aber eine Reise auf die Osterinsel mit meinem Osterinselnkurs inklusive Professor. So konnten wir dann alles in echt sehen, worüber wir das ganze Semester gelernt hatten.

Die Chilenen an sich sind sehr freundlich und hilfsbereit. Europäer und vor allem Deutsche sind ziemlich beliebt. Viele Chilenen können auch ein paar Wörter deutsch.

10. Wichtige Ansprechpartner und Links